



Gemeindebrief

nr. 52

Auferstehungskirche Glücksburg

Sommer 2021

Impressum

Herausgeber:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Glücksburg
Waldstraße 11 | 24960 Glücksburg
www.kirche-gluecksburg.de

Konto:

Nord-Ostsee-Sparkasse
DE49 2175 0000 0000 0688 88 | NOLADE21NOS

Redaktion:

Dr. Sabrina Böhmer | Pastor Dr. Jan-Philipp Behr | Christiane Grot-
henn | Angela Lops | Pastor Norbert Siemen (V.i.S.d.P.)

Layout:

Bela Bergemann

Bildmaterial:

Sabrina Böhmer: S. 1 | Bela Bergemann: S. 3, 6-11, 39-40 | Bente
Beckmann: S. 36 | Andreas Morlang: S. 15 | Kirsten Nierhoff: S. 37
| Nordkirche/Silke Stöterau: S. 35 | Anette Schnoor: S. 28 | Gisela
Walter: S. 26 | Ulrike Walter: S. 36 | privat/Kirchengemeinde: S. 17,
18-25, 29, 33-35, 39-40.

Email Redaktion:

gemeindebrief.gluecksburg@googlemail.com
Beiträge sind – gerne nach vorheriger Absprache – jederzeit willkom-
men. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Auflage:

1.000 Exemplare

Druck: Druckerei Nielsen, Flensburg

Erscheinungsweise:

Der Gemeindebrief erscheint i.d.R. viermal jährlich. Die jeweils aktu-
elle Ausgabe liegt an mehreren Stellen in der Gemeinde Glücksburg
aus. Auf Wunsch kann er auch im Abo bezogen werden. Für den
Versand wird ein Kostenbeitrag von 10 Euro pro Jahr erbeten.



Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Geistliches Wort | 4 |
| Mit Kikuyus im Gespräch - Folge 3 | 6 |
| Angebot für Systemische Beratung | 12 |
| Die Bibel im Alltag | 14 |
| Neues vom Friedhof | 15 |
| Vorgestellt | 16 |
| Förderverein Sozialstation Glücksburg e. V. | 18 |
| AG für ältere Bürger | 18 |
| Gottesdienste im Sommer 2021 | 20 |
| Regelmäßige Veranstaltungen | 22 |
| 15. März 2021 :Kirche im Gespräch – digital – | 24 |
| 17. Mai 2021: Kirche im Gespräch – digital – | 25 |
| Weltgebetstag in der Förderregion | 27 |
| Jugend macht Kirche: Jugendwahlen 2021 | 28 |
| Fahrradtour | 29 |
| Frühlingsprojekt | 29 |
| Konfirmationstermine 2021 | 30 |
| Friedhofsprojekt der Grundschule | 31 |
| Goldene Konfirmation | 31 |
| Für Kinder | 32 |
| Spende Damengolf Windliesen | 33 |
| Ansgarkreuz Magdalena Meincke | 34 |
| Dank an Alexandra Fröhling | 35 |
| Konfirmation – Feiern zu Corona-Bedingungen | 37 |
| Herzlichen Dank für die Unterstützung! | 38 |
| Freud und Leid | 38 |
| Wir sind für Sie da | 39 |

Liebe Leserinnen & Leser,

schon einige Wochen vor dem Erscheinen dieses Ge-
meindebriefes fragten viele Gottesdienstbesucher*innen
immer wieder nach, ob der neue Brief schon ausliegen
würde. Nein, noch nicht, aber der ist gerade im Werden,



antworteten wir. Eine ge-
wisse Ungeduld war zu
spüren. Aber das nimmt
nicht Wunder, denn der-
zeit verläuft das Leben in
fast immer gleichen Bah-
nen. Die Sehnsucht nach
Veränderung ist groß.

Also möchte man auch endlich Neues von der Kirchengemeinde erfahren. Nun ist es soweit: Die Sommerausgabe des Gemeindebriefes liegt vor. Allerdings: Es bleibt alles beim Alten. Noch immer sind wir in unseren Aktivitäten stark eingeschränkt. Normalität können auch wir leider nicht verkünden. Dennoch gibt es einiges zu berichten.



Der Gemeindebrief ist wieder lesenswert – finden wir - und bringt Freude – hoffen wir. Jedenfalls ist das unser Ansinnen. Jetzt muss er nur noch zu Ihnen kommen. Bestimmt ist Ihnen schon aufgefallen, dass Sie unseren Gemeindebrief jetzt auch ganz bequem im Vorbeigehen mitnehmen können. An

den Schaukästen vor dem Gemein-
dehaus (Waldstraße), vor der Diako-
nie- und Sozialstation (Rathausstra-
ße), vor der Kirche (Bahnhofstraße)
und vor dem neuen Urnengrabfeld
auf dem Friedhof hängen Verteilkäs-
ten. Natürlich liegen die Briefe auch
weiterhin an den bekannten anderen
Orten aus. Aber mit den Verteilkästen schaffen wir zu-
sätzliche Möglichkeiten, den Gemeindebrief zu erhalten.
Nun wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer. Bleiben
Sie gesund und behütet! Der nächste Gemeindebrief geht
bald in Arbeit und erscheint im September. Sie müssen
sich noch etwas gedulden ...

Es grüßt Sie herzlich im Namen des Redaktionsteams

Pastor Norbert Siemen



Geistliches Wort

»Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist« (Lk 6,36). Das ist die Jahreslosung für dieses Jahr. Jesus sagt das am Fuße eines Berges und redet davon, wie wir uns gegenüber unseren Nächsten verhalten sollen. Nämlich: Barmherzig.

Barmherzigkeit ist das Gegenteil von Hartherzigkeit. Und mir kommt es so vor, als hätte sich Hartherzigkeit in unserer Gesellschaft breit gemacht. Ich höre harte Herzen, die sagen: »Was geht mich das an, was auf Intensivstationen passiert?« Und andere harte Herzen schreien auf der Straße: »Die da oben wollen unsere Demokratie abschaffen.«

»Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist« – ich wünschte, das würden die Menschen mit harten Herzen hören. Dann wäre die Welt vermutlich besser. Wenn sie nur etwas barmherziger wären, vorsichtiger mit ihren Urteilsprüchen und Gnade statt Verdammung walten lassen würden.

Aber so einfach ist es nicht. Nicht andere sind am Zug, barmherzig zu sein, sondern ich. Mir sagt Jesus: »Fang erstmal bei dir an.« Mir wird das deutlich, wenn ich mir die ganze Rede von Jesus durchlese: »Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr auch nicht verdammt. Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr? Wie kannst du sagen, zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will dir den Splitter aus dei-

nem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge?« (Lk 6,36ff.).

Mein Eindruck ist auch, Jesus geht es hier nicht nur um moralische Aufforderungen, sondern er hinterfragt alltägliches Verhalten von uns Menschen: »Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr?« – hinter dieser Frage steht ja eine Situation, in der ich einen anderen Menschen auf einen Fehler hinweise. Eine Situation, in der ich mich mit anderen Menschen vergleiche: Mich, meinen Lebensstil oder Dinge, die ich tue. Und dabei komme ich zu dem Schluss, dass ich der Bessere bin. Sonst könnte ich den Splitter ja nicht aus meines Bruders Auge ziehen wollen.

Wenn ich Berichte über die Anti-Corona-Demonstrationen lese, frage ich mich, ob den Demonstrierenden die Menschen, die durch Corona Trauer und Krankheit erfahren haben, völlig egal sind. Der Vergleich mit ihnen gibt mir das gute Gefühl, dass ich mich ja verantwortungsvoll in der Pandemie verhalte und mir Menschen ja nicht gleichgültig sind. Dabei nehme ich aber nicht wahr, dass die Pandemie auf ganz unterschiedlichen Ebenen Leid verursacht: Dass Menschen auch wirtschaftlich um ihre Existenz bangen, weil sie in Kurzarbeit sind oder sie seit Monaten ihrem Beruf nicht nachkommen können. Dass das Fehlen von Kontakten manche sehr sehr einsam gemacht hat. Ihre Ängste und ihrer Not lassen mich gleichgültig erscheinen.

Der Vergleich mit anderen lässt mich meine eigene

Gleichgültigkeit vergessen. Das, womit ich bei mir nicht einverstanden bin, wofür ich mich vielleicht schäme, das lade ich auf andere Menschen ab – mit umso mehr Empörung. Und dabei versichere ich mir selbst, dass ich im Vergleich zu anderen doch eigentlich ganz ordentlich lebe.

Ich glaube, Jesus durchschaut das. Er sagt nicht nur »Tu dies und tu das!«, sondern er hält mir einen Spiegel vor. Er interessiert sich nicht für eine romantisch verklärte Version von mir – auch wenn ich versuche, mich von meiner besten Seite zu zeigen. Er sagt mir, dass ich Balken im Auge habe, dass meine Sicht auf die Welt verstellt ist, dass da ein Riss durch mich geht. Dass das, was ich sage und tue, Risse erzeugt – manchmal hauchfein und manchmal monströs – in unserer Erde, in mir selbst, in denen, die ich liebe. Und dass ich das nicht vermeiden kann.

Jesus konfrontiert mich mit meinen Rissen, um sie dann mit seiner Gnade aufzufüllen.

Und ja, ich finde diesen Gedanken schwierig auszuhalten, dass ein Corona-Leugner oder ein Verschwörungsideologe, der unserem liberalen Rechtsstaat die Legitimation abspricht, mit seinen Rissen genauso gnadenverdächtig ist, wie ich es bin. Die Gebote von Jesus, nicht zu richten und nicht zu verdammen, empfinde ich als Zumutung.

Aber ich glaube auch: Jesus meint nicht, dass ich Aufrufe zum Systemwechsel, Hassbotschaften und Blödsinn

einfach so hinnehmen soll. Alles hinzunehmen entehrt ja nicht nur die Opfer, sondern auch die Täter. Und wenn ich jemanden ernst nehme, mache ich ihn auch haftbar für das, was er tut. Zur Erwachsenenheit eines Menschen gehört, dass er schuldfähig ist und damit auch belangbar für seine Taten. Deswegen: Denen, die Hass sähen, muss widersprochen werden. Denen, die den liberalen Rechtsstaat beseitigen wollen, muss entgegen getreten werden. Die, die sich nicht an die Gesetze halten, sind zu bestrafen. Aber das ist nicht meine Aufgabe. Darum kümmern sich die weltlichen Gerichte. Wir leben ja in einem Land mit einer unabhängigen Justiz – Gott sei Dank.

»Sei barmherzig, wie auch dein Vater barmherzig ist«, sagt Jesus. Und in Zeiten der gesellschaftlichen Spannung verstehe ich das so: Wir sind barmherzig, wenn wir versuchen, anderen ins Herz zu sehen. Wenn wir andere Menschen nicht darauf festlegen, was sie tun. Und Gott zugestehen, dass sein Herz für alle schlägt. Dabei mutig sein und barmherzig bleiben. Mit anderen und mit meinen eigenen Rissen. Und Jesus das Richten von Splittern und Balken überlassen. – Jesus war ja Sohn eines Zimmermanns. Der kennt sich also aus mit Holz. jpb

Monatsspruch Juni 2021

**Man muss Gott mehr gehorchen
als den Menschen.**

Apostelgeschichte 5,29

Mit Kikuyus im Gespräch - Folge 3

Am 7. April 2021 traf ich mich online mit Henriette Brandt und Jette Lops. Nach den im letzten Gemeindebrief (Nr. 51) veröffentlichten Kikuyu-Gesprächen war ich gespannt auf die weitere Begegnung. Im Vorfeld wusste ich nur, dass die eine die Tochter unserer Gemeindesekretärin ist und die andere Kikuyu-Chorleiterin. Welche vielleicht überraschenden Gedanken und Aspekte würde das Gespräch mit ihnen offenbaren? Ich war neugierig.

JETTE & HENRIETTE

Die 15-jährige Jette-Marie Lops ist echte Glücksburgerin. Sie geht in die 9. Klasse der Flensburger Goetheschule, genauer gesagt: sie fährt. Und um sich die Wartezeiten auf den nur stündlich verkehrenden Bus zu sparen, legt sie ihren rund 10 km langen Schulweg im Sommer häu-

fig mit dem Fahrrad zurück. Überhaupt ist Jette sportlich. Mehrere Jahre war sie aktive Schwimmerin bei der DLRG und ist Rettungsschwimmerin. Aktuell steht bei ihr jedoch das Reiten im Vordergrund. Zusammen mit einer Freundin hat sie eine Reitbeteiligung an einem Kleinpferd in der Reitsportgemeinschaft Team Meierhofsland e.V., wo sie ein bis zweimal pro Woche mehrere Stunden im Stall verbringt. Trotz dieser sportlichen Orientierung antwortet Jette auf die Frage nach ihren Hobbies als erstes mit „Kikuyu“, und erzählt zugleich, dass sie auch Gitarre spielt.

Henriette Brandt ist drei Jahre älter, also 18 Jahre alt. Sie wurde in Flensburg geboren und erlebte ihre Kindergartenzeit in Rendsburg. Erst danach zog ihre Familie nach Ringsberg, wo Henriette heute zuhause ist. Als Schülerin der Flensburger Waldorfschule nähert sie sich derzeit mit großen Schritten ihrem Schulabschluss. Daneben hat sie Geigenunterricht und spielt im Schulorchester mit. Vor allem aber singt sie mit echter Begeisterung. Wer nun denkt, Henriette Brandt würde sich einseitig nur mit Musik beschäftigen, dem sei berichtet, dass neben „Kikuyu“ z.B. auch die Sportart Fechten zu ihren Hobbies gehört.

Doch bestehen Menschen nur aus äußeren Rahmendaten? Zu meiner Freude teilen die beiden

jungen Damen während unseres Gespräches auch persönliche Wesensmerkmale mit und berichten, welche Stärken sie aneinander besonders schätzen: Jette lobt an Henriette, wie sehr diese darauf achtet, dass jeder sich wohlfühlt und mit seiner individuellen Persönlichkeit akzeptiert und integriert wird. Ihr ausgleichender und zugleich klarer Charakter sei ein Gewinn für Kikuyu. Umgekehrt ist Henriette fasziniert, wie Jette immer sofort am Start ist, wenn irgendeine neue Idee ausprobiert werden soll. Jette bliebe sogar fröhlich, wenn mal etwas nicht klappt und erst ein anderer Weg gefunden werden muss. Egal, ob es um soziale Aktivitäten oder um musikalische Talente geht, gemeinsam können die beiden gut planen und ihre Ideen mit Enthusiasmus umsetzen.

Die Gabe, Ideen umfassend zu durchdenken und beim Ausprobieren zugleich die Stimmungen anderer Menschen mit wahrzunehmen, kann auch anstrengend sein. Jette formuliert, sie denke häufig „viel darüber nach, wie etwas aufgenommen wurde, was ich gesagt habe, und ob das wohl für jeden OK war“. Ähnlich empfindet es Henriette: Damit alle sich wohlfühlen, ringt sie innerlich oft lange mit Entscheidungen und Beschlüssen. Darüber würde sie sogar manchmal ihre eigenen Bedürfnisse vernachlässigen. Jette bringt es auf den Punkt, wenn sie sagt: „wir machen gerne viel, aber wir müssen ab und zu echt aufpassen, dass es nicht zu viel wird.“

DURCH KIKUYU IN KONTAKT GEKOMMEN

Das gemeinsame Hobby dieser schwungvollen Frauen ist die Glücksburger Jugendgruppe Kikuyu. Doch welche Umstände haben sie bei Kikuyu zusammengeführt? Für

Henriette war der Weg zu den Kikuyus gar nicht so selbstverständlich. Als Ringsbergerin wurde sie in Grundhof konfirmiert. Erst bei einer Konfirmandenfahrt waren als Betreuer einige ältere Kikuyus dabei, deren faszinierende Erzählungen von Kikuyu sie damals direkt „cool“ gefunden habe. Trotzdem reichte dieser Impuls nicht aus, um sich zu den Kikuyus nach Glücksburg aufzumachen. Zu groß war die Unsicherheit, was zwischen so vielen fremden Menschen auf sie zukäme. Erst als sie ein halbes Jahr später bei einer Chor-Aktivität in Grundhof erneut mit Kikuyu-Leuten in Berührung kam, war der Weg geebnet: zusammen mit einer Freundin saß Henriette nach Ostern 2018 zum ersten Mal im großen Kreis der Kikuyus. Und was geschah? Pastor Thomas Rust und die Kikuyus begrüßten sie mit Applaus – so im Zentrum der Aufmerksamkeit zu stehen, war erstmal ungewohnt, aber insgesamt hat sie sich „einfach absolut willkommen gefühlt“.

Jette Lops hatte es da viel einfacher: Ihre Familie wohnte in unmittelbarer Nachbarschaft des Gemeindehauses, ihre Mutter arbeitete im Kirchenbüro, ihr 10 Jahre älterer Bruder war schon bei Kikuyu gewesen, und es bestanden freundschaftliche Beziehungen zu den Kindern von Familie Rust, die ja gleich um die Ecke im Pastorat wohnte. Mit Jakob Rust, den sie „schon immer“ kannte, landete Jette also fast von alleine als damals 11-jährige bei Kikuyu. Auch sie wurde „ziemlich cool“ sofort mit Applaus begrüßt, und fühlte sich „direkt super krass aufgenommen“.

Obwohl Henriette damals noch ganz frisch bei den Kikuyus dabei war (sie hatte gerade mal zwei oder drei normale Kikuyutreffen miterlebt), durfte sie gleich an der Deutschlandtour 2018 teilnehmen und im Chor mitsingen. Dabei



kam sie u.a. mit Jette Lops in Kontakt, die auch in der Band mitspielte und deren Mutter als Köchin für die Versorgung der reisenden Truppe sorgte.

HERAUSFORDERUNGEN & ERLEBNISSE

Im darauffolgenden Jahr, 2019, machte die damalige Chorleiterin Abitur und die Kikuyus brauchten eine neue Chorleitung. Kurzerhand wurde Henriette Teil des neuen Chorleitungsteams, bei dem für jede Stimme ein Chorleiter zur Verfügung steht. Auch das ist typisch für Kikuyu: Hier wird erkannt, wer welche Fähigkeiten mitbringt, und diese Potentiale werden unterstützt und gefördert. Hilfreich war für Henriette in ihrer neuen Rolle, Inspiration durch Ten Sing-Seminare zu bekommen, einmal zum Thema Dirigieren, einmal zum Thema Bearbeitung von Chorsätzen.

In besonders toller Erinnerung haben sowohl Jette als auch Henriette ein Ten Sing Seminar, welches im Herbst 2019 im niedersächsischen Bad Zwischenahn stattfand. Fünf oder sechs Glücksburger Kikuyus trafen sich mit Jugendlichen aus Ten Sing-Gruppen anderer Städte, u.a. aus Bremen. Dieses Seminar war für die Beteiligten ein tolles Erlebnis, bei dem alle „gut drauf“ waren. Schon bei der Hinfahrt hatte Henriette die Herausforderung, die Bahntickets der Gruppe zu managen. Für Jette war das



Kreative Lösung: Als Singen draußen noch erlaubt war, probte ein Teil des Kikuyu-Chores im Garten des Gemeindehauses. Hier ein Bild aus dem Oktober 2020 mit Chorleiterin Henriette Brandt in der Mitte der auf Abstand stehenden Sängerinnen und Sänger. Hinten links ist auch Jette Lops fleißig mit dabei.

Seminar der Auslöser, „so richtig bei Kikuyu dabei“ zu sein und sich im Anschluss sogar in den Vorstand berufen zu lassen.

Andere Kikuyu-typische Erlebnisse waren die Krippenspiele in den Weihnachtsgottesdiensten und die Kikuyu-Radtour im Jahr 2020. Überall musste gemeinsam organisiert werden, und überall konnten neue Perspektiven gewonnen werden.

FREUNDSCHAFT

So ist es kaum verwunderlich, wenn Henriette und Jette gute Freundinnen wurden. Das Schönste an einer Freundschaft sei,

so Henriette, einerseits Erlebnisse teilen zu können und andererseits über Vieles miteinander sprechen zu können, selbst wenn mal die Meinungen unterschiedlich seien. Einander Vertrauen, Mut und Verständnis entgegenzubringen und umgekehrt zu bekommen, dass manche Freundschaft aus.

Durch Kikuyu sind schon viele Freundschaften entstanden. Bei gemeinsamen Unternehmungen und Abenteuern lernen alle wie von selbst, dass man sich ganz aufeinander verlassen muss - und auch kann. Ein Beispiel ist hier wieder die Deutschlandtour, die auch für Henriette und für Jette ein überwältigendes Highlight war: Zwei Wochen hätte man zusammen gelebt, und an den verschiedenen Orten hätte immer wieder der Bühnen-Auf- und Abbau für das Stück erfolgen müssen, da bilde sich die unverzichtbare Teamfähigkeit fast automatisch aus.

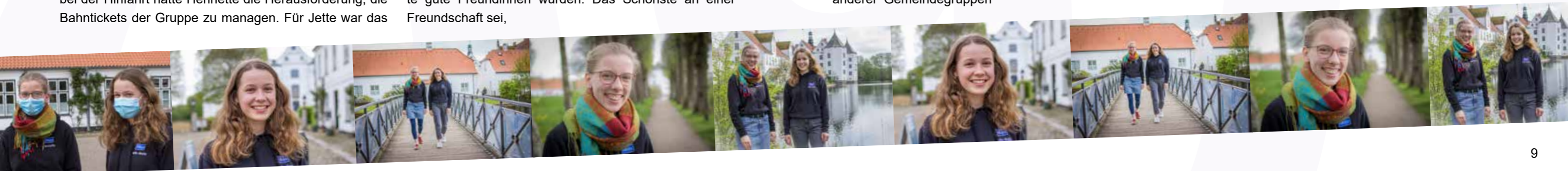
VERNETZUNG IN DER GEMEINDE

Von den freundschaftlichen Beziehungen in der Jugendgruppe Kikuyu kommt das Gespräch auf die Zusammengehörigkeit und Vernetzung innerhalb der gesamten Kirchengemeinde. Während Jette durch die berufliche Tätigkeit ihrer Mutter zumindest indirekt von Aktivitäten anderer Gemeindegruppen

hört und außerdem noch ihre Konfirmandengruppe hat, kommt Henriette meist nur durch Kikuyu-Auftritte mit der Glücksburger Gemeinde in direkte Berührung. Ganz eindrücklich ist ihr dabei jener Gottesdienst im März 2020 in Erinnerung, bei dem die Gemeinde zum Mitmachen animiert werden konnte.

Sowohl Jette als auch Henriette fänden einen gelegentlichen Austausch zwischen den unterschiedlichen Gemeindegruppen, ein passendes Thema vorausgesetzt, durchaus mal „cool“. Auf diese Weise könnte man noch mehr Leute kennenlernen und neue Ideen entwickeln. Ein unmittelbarer Anknüpfungspunkt wäre möglicherweise das gemeinsame Singen und Musizieren von Kikuyus und der von Manfred Plath geleiteten Kantorei. Ein generationenübergreifendes Projekt und ein gemeinschaftlicher Auftritt mit der Kantorei könnte aus Sicht der beiden jungen Damen – genau wie das gegenwärtige Online-Projekt mit der Jugendgruppe aus Marne – eine spannende Erfahrung sein.

Fast zwangsläufig landen wir bei der Frage, wie solche gruppenübergreifenden Projekte denn realisiert werden könnten. Meine Gesprächspartnerinnen differenzieren zwischen einem thematischen Austausch oder Projekt



mit Älteren (wie beispielsweise mit der Kantorei) und eher erlebnisorientierten Aktivitäten mit jüngeren Gruppen. Die Idee, Kikuyu könne mal was im Kindergarten machen, führt zu dem Gedanken, dass es auf lange Sicht eine aussichtsreiche Nachwuchsarbeit sein könnte, wenn die Jüngsten der Gemeinde die ansteckende Begeisterung der Kikuyuwelt schon früh zu spüren bekämen.

EINLADUNG ZU KIKUYU

Damit sind wir beim Thema Werbung für Kikuyu, und Henriette ist es zum Ende unseres Gespräches noch ganz wichtig, einen Appell

an die Leser, insbesondere an Kinder und Jugendliche zu richten: „**Kommt einfach mal bei Kikuyu vorbei und guckt wie es ist!**“ Selbst wenn die Treffen coronabedingt mal nur online sein könnten, „nehmt Euren Mut zusammen!“. Auch per Mail (kikuyu-gluecksburg@gmail.com) könne in allen Kikuyu-Fragen unkompliziert Kontakt aufgenommen werden, z.B. wenn es um den Link zu Online-Treffen geht. Henriette selbst bedauert heute, dass sie ein dreiviertel Jahr verspielt hat, ehe sie sich überwinden konnte.

Da mit den fertig einstudierten Auftritten leicht der irreführende Eindruck entstünde, die Kikuyus wären unerreichbar gut, finden Jette und Henriette lockere Schnupper-Workshops lohnend, um potentiell Interessierten so die



Scheu zu nehmen. Neben dem Abbau von Hemmschwellen könnte auch eine verbesserte Sichtbarkeit dazu beitragen, dass junge Leute leichter auf Kikuyu aufmerksam werden und mutig dazustoßen. Was wäre, wenn die für Auftritte vorhandenen Poloshirts durch Pullover ergänzt und auch mal im Alltag getragen würden? Oder wenn Kikuyus sich durch Schlüsselanhänger oder Sticker am Ranzen zu erkennen geben würden?

Last but not least spielen sicher auch Eltern und Vertrauenspersonen eine große Rolle. Unabhängig vom wieder eingeführten Kikuyu-Konfirmationsmodell wäre Unterstützung von dieser Seite wichtig und gern gesehen. Sowohl Jette als auch Henriette fänden es mehr als schade, wenn Kikuyu irgendwann nach ihrem Ausscheiden aus Nachwuchsmangel einschlafen sollte.

PERSÖNLICHER BLICK IN DIE ZUKUNFT

Doch zumindest Jette ist erstmal noch ein paar Jahre bei Kikuyu dabei. Dabei hofft sie - wie Henriette auch - dass die coronabedingten Einschränkungen bald vorüber sind. Normalität wünscht sie sich auch in Bezug auf die Schule, denn ihr ist wichtig, diese gut abzuschließen. Auch wenn sie früher kein Blut sehen konnte, möchte sie Medizin studieren und möglicherweise Chirurgin werden. Im Laufe der Zeit hat sie wahrgenommen, wie Menschen manchmal durch operative Eingriffe geholfen werden kann. Leben zu retten sei für sie immer mehr ein erstrebenswertes Ziel geworden.

Auch bei Henriette besteht die Motivation, anderen Menschen in deren Leben helfen zu wollen. Sie denkt jedoch

eher an Berufe wie Sozial- oder Heilpädagogik, wobei sie individuell oder in kleinen Gruppen tätig sein möchte - und möglichst wenig am Schreibtisch. Schon jetzt freut sie sich, nach ihrem Abitur erstmal den Rucksack aufzuschnallen und etwas von der Welt zu sehen. Auf ihrer Wunschliste für Work&Travel stehen neben vielen europäischen Ländern auch Neuseeland und Amerika mit Kanada.

Lebenswege können sich - das zeigen schon diese zwei Beispiele - sehr unterschiedlich entwickeln. Und egal ob Operationserfahrung oder Erfahrungen aus dem Kontakt mit fremden Ländern und Kulturen, alles hat seine Berechtigung und trägt im christlichen Sinn zu einem gesunden und friedvollen Miteinander bei. Kikuyu ist offenbar ein geschützter Ort, untereinander Ideen, Gedanken und Sichtweisen zu teilen. Ich bin dankbar, im Gespräch mit Henriette Brandt und Jette Lops erneut Einblicke in die bunte Welt unserer Jugendlichen bekommen zu haben. In zwei inspirierenden Stunden habe ich wieder zwei tolle und sympathische Menschen unserer Gemeinde kennengelernt. Beiden wünsche ich viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer jeweiligen Lebensvision. Alles Gute!

NACHWORT

Menschen sind faszinierend: mit ihren Werdegängen, mit ihren Gedanken und Einstellungen, mit ihren Werten und Wünschen, und mit all ihren sozialen Interaktionen – wahre Geschöpfe Gottes eben. Es ist verlockend, Stück für Stück noch mehr Menschen in unserer Gemeinde näher mit ihren individuellen Charakteren, Talenten und Fähigkeiten kennenzulernen. Vielleicht ergeben sich in Zukunft

auch mal Gespräche mit Mitgliedern anderer Gemeindegruppen oder mit Gottesdienstbesuchern? Die momentan wunderbar niedrigen Inzidenzwerte geben Hoffnung, dass solche Begegnungen bald wieder von Angesicht zu Angesicht stattfinden dürfen. bb



Möglichkeiten & Gesprächsraum - ein Angebot für Systemische Beratung

Ab Ostern wird es Einzelpersonen, Paaren oder Familien möglich sein, über die Glücksburger Kirchengemeinde eine systemische Beratung in Anspruch zu nehmen. Monika Gonzalez Lopez (Gesprächsraum) und Britta Wehner (Möglichkeiten) sind seit 2015 von der Systemischen Gesellschaft zertifizierte systemische Berater, die frei- und nebenberuflich dieser Tätigkeit nachgehen. Einen Teil ihrer Stunden möchten sie gerne ehrenamtlich denen zur Verfügung stellen, die sich eine Beratung ansonsten evtl. nicht leisten können und haben dafür in der Kirchengemeinde Glücksburg offene Türen gefunden.

Beide haben durch ihre Arbeit im sozial-medizinischen Zusammenhang viel Erfahrung in der Begleitung von Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen gesammelt, besonders auch von Familien, Kindern und Jugendlichen.

Die Beratungen können im Gemeindehaus, bei einem Spaziergang oder auch als Telefonberatung stattfinden. In der Beratung können alle Themen angesprochen werden. Gemeinsam wird dann erarbeitet, welche Lösungen und Möglichkeiten sich für diese Themen anbieten. Sowohl Gespräche als auch kreative und spielerische Zugänge zu den Themen sollen helfen, den Blick von Problemen hin zu Lösungen zu wenden und durch neue Sichtweisen zusätzliche Möglichkeiten zu entdecken und auszuprobieren. Dabei kann es sein,

dass ein einzelner Termin schon ausreichend ist, Folgetermine sind auch möglich.

Eine Terminvereinbarung ist über die Telefonnummern/ Mailadressen der beiden Beraterinnen möglich und sollte gerne gleich mit einem Verweis gekoppelt werden, um welches Thema es gehen soll. Es besteht genauso die Möglichkeit, über die Gemeindesekretärin Fr. Lops einen Erstkontakt für die Terminfindung herzustellen. Es fallen keine festen Kosten an, um eine Spende für die Kirchengemeinde Glücksburg wird gebeten.

Und was ist jetzt das „Systemische“ daran? - Es ist der Blickwinkel (das ganze System anzuschauen), es ist die Herangehensweise an ein Problem (die Lösungen und Möglichkeiten auszuprobieren), es ist das Kreative im Geschehen (das Gedankensystem zu lockern) und noch vieles mehr!

Gesprächsraum

Monika Gonzalez Lopez
Telefon: 04636-6519813

Mail: Gespraechsraum-Gonzalez@posteo.de
Internet: www.Gespraechsraum-Gonzalez.de

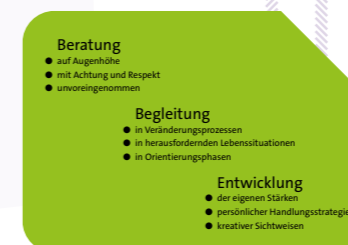
Möglichkeiten

Britta Wehner
Telefon: 04631-406858
Mail: Moeglichkeiten@posteo.de

Und mit wem hat man es dann zu tun?

BRITTA WEHNER

Nach der Schule und einem sozialen Jahr in Brasilien (familiäres Wohnen mit Waisenkindern auf einem Hof) Studium in Kiel und seit 2001 in Flensburg/Glücksburg/Drei ansässig. Viele Jahre grenzüberschreitendes Arbeiten in Dänemark, Norwegen, Grönland. Nebenbei immer Pfadfinderarbeit, kirchliche Kinder- und Jugendarbeit, ehrenamtliche Tätigkeiten im ambulanten Kinderhospizdienst. Aus- und Weiterbildungen in Palliativ Care und als SG-zertifizierte systemische Beraterin.



MONIKA GONZALES LOPEZ

Meine Wurzeln liegen im Bergischen Land, dort habe ich gelebt, gearbeitet und eine Familie gegründet. Seit 20 Jahren ist nun Schleswig Holstein meine Heimat und ich fühle mich hier sehr zu Hause.

Beruflich habe ich immer im sozialen Bereich, mit kleinen und großen Menschen gearbeitet. Durch stetige Weiterbildung ist ein gut gefüllter Koffer mit Werkzeugen für die unterschiedlichsten Bereiche der Beratung entstanden.

Seit vielen Jahren arbeite ich für großen Träger in Flensburg und biete dort sozialpädagogische Familienhilfe an. Erziehungsberatung, Krisenbegleitung, Gewaltprävention, Suchtkrankenhilfe und psychiatrische Eingliederung sind die Themenschwerpunkte meiner Tätigkeit.

Seit 2015 bin ich zertifizierte systemische Beraterin (SG).

Die Bibel im Alltag

Jede Woche hören wir in der Predigt einen Bibeltext und eine mögliche Adaptierung ins Alltägliche. Was kann mit dem Bibeltext für unser Leben gemeint sein? Welche Gedanken eröffnet er oder stellt sie ad absurdum? Wir möchten mit der Gemeinde in einen Dialog kommen. In jedem Gemeindebrief werfen wir ein Thema zu einem Bibeltext in die Runde und hoffen, dass Sie Ihre Gedanken dazu mit uns teilen. Vielleicht entstehen daraus nach Corona lose Treffen, in denen über den Predigttext der letzten Woche sinniert wird - mit oder ohne Pastor.

Heute möchten wir das Thema

EIGENVERANTWORTUNG

anstoßen. Je länger die (nötigen) Einschränkungen der Pandemie anhalten, desto wichtiger scheint es mir, meine Eigenverantwortung zu bemühen, statt andere anzugehen, sie trügen Schuld an meiner Situation. „Jeder achte genau auf sein eigenes Leben und Handeln, ohne sich mit anderen zu vergleichen. Schließlich ist jeder für sein eigenes Verhalten verantwortlich“ (Galater 6:4-5; NLB).

Wie geht es Ihnen damit? Kann man die Verantwortung abschieben? Auf Gott oder andere Menschen? Wir sind gespannt, was Ihnen da durch den Kopf geht. Nehmen Sie Kontakt zu uns auf; gerne veröffentlichen wir im nächsten Gemeindebrief die Gedanken, die Sie uns mitteilen. Geben Sie Ihre Texte einfach im Gemeindebüro ab oder schicken Sie diese per Email an gemeindebrief.gluecksburg@googlemail.com. Wir sind gespannt.

Dr. Sabrina Böhmer

Im letzten Gemeindebrief fragten wir nach **Zuversicht**. Frau Seifert teilte mit uns folgende Einstellung:

„Mit der Zuversicht ist das so eine Sache. Sie ist nicht verlässlich. Mal wache ich ganz unerwartet mit ihr auf, mal hat sie mich scheinbar verlassen. Mal ist sie da gegen alle Vernunft, mal entschwindet sie spurlos und ist nicht aufzufinden. Aber immer gefällt mir sehr die Silbe „Zu“ in Zuversicht. Weil sie mich darauf bringt, dass es eine Bewegung braucht. Ich muss mich wenden, umwenden, zu - wenden. Auf etwas zu, dass mich mit mir nicht allein lässt, mir eine neue Sicht verschafft, meinen Blick verändert! Zuversicht kann ich nicht machen. Sie hat ihren Grund anderswo, kommt auf mich zu, erfüllt mich unerwartet. Etwa beim Staunen über die ersten Veilchenbüschel im Wald, dem Licht auf grünen Hügeln neben meinem Spazierweg, der freundlichen Geste eines mir Unbekannten an der Bushaltestelle, dem guten Wort, das ich unverhofft beim Lesen finde. Plötzlich ergreift sie mich ganz. Sogar in schwierigen Zeiten. Und es gibt Helfer. Für mich ist das folgender kleine Text von Wilhelm Bruners: „Nach dem morgendlichen Gang über die Psalmbrücke drehe ich mich nicht mehr um die eigene Achse. Ich atme die alten Heilworte in meine Tagängste und bin guter Hoffnung.“

Dorothea Seifert

Neues vom Friedhof

Das Frühjahr war lange kalt, aber nun ist Sommer. Im Winter haben wir die letzten Birken in der sogenannten Birkenallee gefällt. Dies war notwendig, da die Bäume erkrankt waren und nach Stürmen Risse im Boden zu sehen waren, die eine Umsturzgefahr befürchten ließen. Wir haben aber schon zwölf neue Himalaya-Birken bestellt, sodass wir bald wieder eine richtige Allee haben. Ähnlich planen wir mit den Tannen zu verfahren, welche die Birkenallee in der Mitte kreuzen.

Wir möchten auch unser neues Grabfeld vorstellen. Es nennt sich UGN II (Urnengemeinschaftsgrab mit Namen) und befindet sich auf dem neuen Teil des Friedhofs in der Verlängerung des Hauptwegs. Das Feld ist von einer Ligusterhecke eingerahmt und wird durch einen Rosenbogen betreten. In der Mitte steht eine weiße Granitsäule. Die Namen der Verstorbenen werden auf schwarzen Granitplatten eingraviert, welche in Edelstahlrahmen an der Säule angebracht werden. Die Namenstafeln sind paarweise angeordnet und den vier Himmelsrichtungen



zugeordnet.

Zur Zeit sieht es noch ein wenig nach Baustelle aus. Der Wurzelbereich der Ligusterbüsche wird durch Kokosmatten vor Unkraut und Austrocknung geschützt. Auch sind die Heckenpflanzen noch klein und müssen sich erst auswachsen. Ebenso die Rosen am Eingangsbogen. Während ihrer Blütezeit von Juni bis Oktober schmückt sich die Rose Parfum Royal Climbing® mit ihren großen rosafarbenen Blüten. Die Blüten haben einen Durchmesser von 10 bis 14 cm und verströmen einen berauschenden Duft. Das Laub der Kletterrose ist dunkelgrün und glänzend.

Auf dem alten Teil des Friedhofs haben wir eine neue Eiche pflanzen lassen. Sie steht an der Stelle, an der die große tote Esche stand.

So viel erstmal vom Friedhof.

Kathrin Schiweck und Andreas Morlang



Vorgestellt

Mein Name ist Andreas Lepenies. Ich freue mich als Nachfolger von Prediger Samuel Liebmann das Bibelgespräch in Ihrer Kirchengemeinde zukünftig mit zu gestalten.

Ich wohne mit meiner Frau Carmen im Gemeindehaus der Gemeinschaft in der. Ev. Kirche, Südergraben 28 in Flensburg. Nach 26 Jahren Tätigkeit in Plön freuen wir uns, nun in Flensburg zu sein.

Zum Kennenlernen meiner Person wurden mir in der Gemeinde folgende Fragen gestellt:

VERGANGENHEIT

Wofür bist du besonders dankbar?

Für unsere Familie, für die anhaltende Gesundheit und die erlebten Jahre an meinem letzten Dienstort.

Was hat dich besonders geprägt?

Das unterwegs sein im Miteinander von Familie, Gemeinschaft und vielen Anderen

Welches Ereignis aus der Geschichte hättest du gerne miterlebt?

Die Rede Nelsen Mandelas bei seinem Amtsantritt.

Welche Erfindung hältst du für besonders wichtig?

Die Erfindung der "Entfindung". Manchmal wünschte ich mir, es gäbe sie. Ansonsten sind für mich momentan wei-

tere Erfindungen wünschenswert, die uns helfen, ein ökologisches Gleichgewicht herzustellen.

GEGENWART

Was ist dein Lieblingsbuch?

Die Bibel.

Welche Hobbies hast du?

Laufen, Fahrrad fahren, Möbelstücke aufarbeiten, Lesen, Reisen

Worauf möchtest du nicht verzichten?

Auf meine Frau und unsere erwachsenen Kinder!

Was ist dir wichtig im Leben?

Mit Gott unterwegs zu sein und in allem das rechte Maß zu finden.

ZUKUNFT

Wohin möchtest du noch reisen?

Andalusien, war für Sept.-Oktober 2020 geplant gewesen, aber wurde wegen Corona nicht umgesetzt.

Was fehlt dir zum Glück?

Nichts, denn "glücklich sein" hat mehr mit mir selbst zu tun, als mit den Umständen.

Was würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen?
Bibel, Feuer, Messer, Handy (od.Funkgerät, je nachdem, was vor Ort funktioniert.)

Was möchtest du in deinem Leben noch erreichen?
Dass ich mit dem zufrieden sein kann, was ist und gleichzeitig gut vernetzt in dem bin, was Gott mir anvertraut.

GLAUBE UND GEMEINDE

Wodurch bist du am meisten im Glauben gewachsen?
In Krisen und im Unterwegssein mit Menschen.

Was ist für dich die größte geistliche Herausforderung?
Ich selbst! Denn dort beginnt alles.

Was würdest du gern in unserer Gemeinde verbessern?
Ich würde gern erst einmal ankommen, um zu hören und verstehen.

Was gefällt dir an unserer Gemeinde besonders gut?
Auch das wird sich zeigen.

HERZLICH WILLKOMMEN Andreas Lepenies

Wir freuen uns, dass Sie das Glücksburger Gemeindeleben wieder mit Bibelgesprächen bereichern. Mögen Sie sich hier gut aufgehoben fühlen.



Förderverein der Sozialstation Glücksburg e. V.

Der Förderverein der Sozialstation Glücksburg e. V. besteht seit 2002 und ist gegründet, um die Sozialstation Glücksburg zu fördern und ihr Anschaffungen zu ermöglichen, die weder von den Kunden und Kundinnen, noch den öffentlichen Kassen getragen werden (können). Der Verein ist regional orientiert; es wurden beispielsweise Hebehilfen für die Aufrichtung gestürzter PatientenInnen angeschafft, die die Arbeit PflegerInnen erleichtert. Diese Hilfen werden bei Bedarf und finanzieller Möglichkeit direkt von der Diakonie Sozialstation gekauft.

Wir haben zur Zeit knapp 30 Mitglieder und sind auf Spenden bzw. Mitgliedsbeiträge angewiesen (beispielsweise in Form von Zuwendungen bei Beerdigungen). Durch die Gemeinnützigkeit können selbstverständlich Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Über neue Mitglieder und Förderer freuen wir uns sehr. Die Unterstützung von Menschen, die notwendige Erleichterung des alltäglichen Lebens bedürfen aber nicht problemlos anschaffen können, wird zunehmend ein relevanter Aspekt der Gemeinschaft.

**Bei Interesse melden Sie sich bitte:
telefonisch direkt bei der Sozialstation
04636-97480**

**oder per Mail bei Frau Dr. Böhmer
gezeiten.sb@gmail.com**

AG für ältere Bürger

Die Pandemie kennt kein Ende und noch immer dürfen wir uns nicht treffen. Nicht nur Sie, unsere fleißigen Besucher, sondern auch wir, haben Sehnsucht nach einer gemeinsamen Zusammenkunft.

Wie sehr würden wir wieder gerne miteinander Kaffee trinken und gemeinsam schnacken. Anschließend dann hören und sehen wir interessante Vorträge. Leider ist dieses noch nicht möglich und so müssen unsere Pläne für dieses Jahr noch in der Schublade liegen.

Aber, wir wollen positiv nach vorne sehen und darauf hoffen, dass bald eine Wendung geschieht.

Wie sehr freuen wir uns, wenn wir jemanden aus unserer Gruppe treffen und einen kleinen Klönschnack halten können. Dieses geschieht beim Einkaufen, beim Spaziergehen oder auch so ganz spontan. Die kleinen Wortwechsel sind super und geben jedem etwas Schönes in dieser Zeit. Es zeigt uns, wie sehr wir einander vermissen und die Dienstag Nachmittage nötig sind.

Wir wollen aber auch einmal innehalten und an die Teilnehmer*innen denken, die wir in dieser Zeit verloren haben. Man weiß genau, wo deren Platz im Gemeindehaus war, und denkt gerne an die gemeinsame Zeit zurück. Einige Lücken sind entstanden.

Den Zurückgebliebenen senden wir alle guten Wünsche. Bitte blicken auch Sie nach vorne. Heben Sie Ihren Kopf und sehen sich die Blumenpracht an und erfreuen Sie

sich daran.

Glück ist jeder neue Morgen.
Glück ist bunte Blumenpracht.
Glück sind Tage ohne Sorgen,
Glück ist, wenn man fröhlich lacht.
(Clemens Brentano)

Wir wünschen Ihnen weiterhin Durchhaltevermögen und Kraft für die kommende Zeit und hoffen, dass die Treffen der AG wieder losgehen mögen. Freuen Sie sich über kleine Dinge.

***** AKTUELLE MELDUNG *****

Liebe Senioren,

im August starten wir wieder mit unserem Programm. Bitte melden Sie sich gern vorab an.

Teilnehmende im Innenbereich müssen vollständig geimpft (14 Tage nach der 2. Impfung) oder getestet sein. Bitte halten Sie einen entsprechenden Nachweis bereit! Im Außenbereich entfällt diese Voraussetzung.

Die Maskenpflicht besteht weiterhin (FFP2- oder OP-Maske).

Wir freuen uns auf Sie!

Angela Lops & Kirsten Erichsen



** Bei gutem Wetter
im Garten des
Gemeindehauses*

PROGRAMM BIS ZUR HERBSTPAUSE

- 10.08.2020 Bunter „Klön-Nachmittag“ bei Kaffee & Kuchen** (wird von uns gestellt) *
- 17.08.2020 Bingo ***
(Teilnahme 2 €)
- 24.08.2020 Nachmittag mit Pastor Dr. Jan-Philipp Behr ***
- 01.08.2020 Rückblick & Ausblick mit der Bürgermeisterin Kristina Franke ***
- 07.09.2020 Vortrag von Hans Hensen „Lüneburger Heide, Region Lüneburg/Uelzen“**
- 14.09.2020 Besuch der Diakonie „Neue Tagespflege vor Ort“**
- 21.09.2020 gemeinsames Singen von Herbstliedern ***
- 28.09.2020 Herbstfest**

Monatsspruch August 2021

**Neige, Herr, dein Ohr und höre!
Öffne, Herr, deine Augen und sieh her!**

2. Könige 19,16

Gottesdienste im Sommer 2021

| | Glücksburg | Munkbrarup | Grundhof |
|---|--|--|-------------------------------|
| J u n i | | | |
| 6.6. 1. Sonntag nach Trinitatis | 9:30 Pastor Siemen | 18:00 Pastor Lorenzen | 11:00 Pastorin Liepolt |
| 12.6. Samstag | 10:00 Pastor Siemen Konfirmation IV | | |
| 13.6. 2. Sonntag nach Trinitatis | 10:00 Pastor Siemen Konfirmation V 17:00 Pastor Siemen | 9:30 Pastor Lorenzen | 11:00 Pastorin Liepolt |
| 20.6. 3. Sonntag nach Trinitatis | --- | 9:30 Pastorin Liepolt | 11:00 Pastorin Liepolt |
| 27.6. 4. Sonntag nach Trinitatis | 9:30 Pastor Dr. Behr | --- | 11:00 Pastor Dr. Behr |
| J u l i | | | |
| 4.7. 5. Sonntag nach Trinitatis | 9:30 Pastor Siemen | 18:00 Pastor Siemen | --- |
| 11.7. 6. Sonntag nach Trinitatis | --- | 9:30 Pastor Lorenzen | 11:00 Pastor Lorenzen |
| 18.7. 7. Sonntag nach Trinitatis | 9:30 Pastor Dr. Behr | 9:30 Prädikantin Krause-Langenheim | --- |
| 25.7. 8. Sonntag nach Trinitatis | 9:30 Pastor Lorenzen | --- | 11:00 Pastor Lorenzen |

A u g u s t

| | Glücksburg | Munkbrarup | Grundhof |
|--|--|--|---|
| 1.8. 9. Sonntag nach Trinitatis | --- | 18:00 Pastorin Liepolt | 11:00 Pastorin Liepolt |
| 8.8. 10. Sonntag nach Trinitatis | 9:30 Pastor Dr. Behr | 9:30 Pastor Lorenzen | 11:00 Pastorin Liepolt |
| 14.8. Samstag | 10:00 Pastor Siemen Konfirmation VI | | |
| 15.8. 11. Sonntag nach Trinitatis | 10:00 Pastor Siemen Konfirmation VII 17:00 Pastor Siemen | 9:30 Pastor Lorenzen | 11:00 Pastorin Liepolt im Rosengarten Unewatt |
| 21.8. Samstag | 10:00 Pastor Siemen Konfirmation VIII | | |
| 22.8. 12. Sonntag nach Trinitatis | 10:00 Pastor Siemen Konfirmation IX | 9:30 Pastor Lorenzen | 11:00 Pastorin Liepolt |
| 22.8. 12. Sonntag nach Trinitatis | 17:00 Pastor Dr. Behr | | |
| 29.8. 13. Sonntag nach Trinitatis | 9:30 Pastor Siemen | 9:30 Prädikantin Krause-Langenheim | 11:00 Pastorin Liepolt |



Liebe Gemeinde,

in den Wochen der Sommerferien rücken wir als Gemeinden der Förderregion ein bisschen mehr zusammen. Wir laden einander ein, uns in den jeweiligen Kirchen der Region zur „Sommerkirche“ zu besuchen. Unsere drei Kirchengeräte haben daher gemeinsam beschlossen, in den Sommerferien sonntags in jeweils zwei unserer drei Kirchen einen Gottesdienst anzubieten.

Vorschau Gottesdienste September 2021

05.09.2021 14. Sonntag nach Trinitatis

| | | |
|-----------|------------|------------------|
| 9:30 Uhr | Glücksburg | Pastor Siemen |
| 10:00 Uhr | Munkbrarup | Pastor Lorenzen |
| 11:00 Uhr | Grundhof | Pastorin Liepolt |

12.09.2021 15. Sonntag nach Trinitatis

| | | |
|-----------|------------|------------------|
| 9:30 Uhr | Glücksburg | Pastor Siemen |
| 10:00 Uhr | Munkbrarup | Pastor Lorenzen |
| 11:00 Uhr | Grundhof | Pastorin Liepolt |

19.09.2021 16. Sonntag nach Trinitatis

| | | |
|-----------|------------|------------------|
| 9:30 Uhr | Glücksburg | Pastor Siemen |
| 10:00 Uhr | Munkbrarup | Pastor Lorenzen |
| 11:00 Uhr | Grundhof | Pastorin Liepolt |

26.09.2021 17. Sonntag nach Trinitatis

| | | |
|-----------|------------|------------------|
| 9:30 Uhr | Glücksburg | Pastor Siemen |
| 9:30 Uhr | Munkbrarup | Pastor Lorenzen |
| 11:00 Uhr | Grundhof | Pastorin Liepolt |

Regelmäßige Veranstaltungen

GLÜCKSBURGER KANTOREI *

jeden Montag von 18.15 bis 19.45 Uhr.

Leitung: Manfred Plath
☎ 8626

BLECHBLÄSERUNTERRICHT *

für Jung und Alt, Termine nach Vereinbarung.

Leitung: Hanna Warrink
☎ 0174 3535777
@ hannawarrink@gmail.com

GLÜCKSBURGER POSAUNENCHOR *

jeden Mittwoch von 18.00 bis 20.00 Uhr.

Leitung: Hanna Warrink
☎ 0174 3535777
@ hannawarrink@gmail.com

KIRCHKAFFEE *

Sonntags nach dem Gottesdienst in der Auferstehungskirche zu Glücksburg.

KIRCHE IM GESPRÄCH *

Gesprächsforum zu wechselnden Themen

Termine: Sommerpause

Leitung: Britta Wehner, Wiebke Peters,
Waltraud Unrau, Klaus Loesmann

GEMEINSCHAFT IN DER EV. KIRCHE *

Bibelgespräche

14-täglich mittwochs um 15.30 Uhr.

Leitung: Andreas Lepenies

AG FÜR ÄLTERE BÜRGER *

jeden Dienstag um 15.00 Uhr

Leitung: Angela Lops | Kirsten Erichsen
☎ 7865 | 2365

MAL DICH FREI *

jeden 1. Donnerstag um 19.00 Uhr.

Leitung: Martina Erichsen
☎ 1511

ESSEN IM PROPST-TORP-HAUS *

Die Termine werden vorab in der Presse bekannt gegeben. Um Anmeldung wird gebeten.

Leitung: Frau Waltraud Unrau

KONFIRMANDENUNTERRICHT *

14-täglich freitags um 15.00 Uhr.

Leitung: Pastor Norbert Siemen
Pastor Dr. Jan-Philipp Behr
☎ 36 78

KIKUYU *

Jugendgruppe

der ev. Kirchengemeinden in der Förderregion Musik, Chor, Rock, Pop, Gospel, Tanz, Theater, Themen für Jugendliche, Aktionen, Touren... jeden Freitag von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr.

Kontakt: Kikuyu-Vorstand

@ kikuyugluecksburg@gmail.com

f Kikuyu Glücksburg

Begleitung durch Pastor Norbert Siemen, Britta Wehner und Wiebke Peters.

KIKUYU KIDS | 6-11 JAHRE *

jeden Freitag von 15.30 bis 16.30 Uhr.

Leitung: N.N.

Alle Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im **Propst-Torp-Haus in der Waldstraße** statt. Sie sind / Ihr seid zu allen Veranstaltungen **herzlich eingeladen**.

* Bitte beachten: Bedingt durch die Corona-Pandemie können die meisten Veranstaltungen zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Gemeindebriefes nicht stattfinden bzw. nur mit Voranmeldung besucht werden. Bitte informieren Sie sich über neue Sachstände, z.B. auf unserer Homepage:

www.kirche-gluecksburg.de.

15. März 2021: Kirche im Gespräch – digital –

Rückblick auf einen Vortrag von Dr. Anna-Maria Klassen über das Thema „Aus der Nacht ins Licht – Reden von Tod und Auferstehung“



Gesprächskreis „Kirche im Gespräch“ - viele Jahre schon treffen wir uns drei bis viermal im Jahr zu Gesprächsabenden über Fragen der Zeit und versuchen, nach einem einleitenden Impulsvortrag Antworten aus christlicher Sicht zu formulieren. Auch in Coronazeiten machen wir weiter, und zwar digital. Eingeladen sind alle Interessierten innerhalb und außerhalb unserer Kirchengemeinde. Wiebke Peters und Britta Wehner sind die Einladenden. Bela Bergemann moderiert. Alle drei sind Mitglieder des Kirchengemeinderates.

Wer Interesse hat, an unseren Gesprächsabenden teilzunehmen, wende sich bitte an das Kirchenbüro.

Am 15. März, mitten in der Passionszeit und gut zwei Wochen vor Ostern, war es wieder soweit. Wir waren 15 Personen und in einer Videokonferenz zusammengeschaltet. Auf Einladung von Pastor Behr trug Pastorin Dr. Anna-Maria Klassen aus Göttingen zu dem obigen Thema vor. Ihre Fragestellungen lauteten: Wie spricht der christliche Glaube über Tod und Auferstehung? Was hat es mit dem Kreuzestod Jesu und Ostern auf sich? Und wie können wir heute über Tod und Auferstehung reden?

Pastorin Klassen hatte ihren Vortrag mediengerecht perfekt aufbereitet, so daß wir am Bildschirm ihren Ausführungen sehr gut folgen konnten.

Spannend waren ihre Gedanken ganz besonders vor dem Hintergrund der in der evangelischen Kirche seit Jahren laufenden Diskussion über die „Sühnetheologie“. Sühne insofern, als nach der in der Kirche so wirksam gewordenen Satisfaktionslehre des mittelalterlichen Theologen Anselm von Canterbury Gott seinen Sohn als Mensch hat sterben lassen, um sich Genugtuung zu verschaffen und unsere Sünden vergeben zu können. Pastorin Klassen machte deutlich, daß diese Glaubensvorstellung heute unvereinbar erscheint mit einem friedensfähigen Christentum und dem Glauben an einen liebenden Gott. Gott opfere im Kreuzestod nicht einen anderen, um seine Rachsucht zu befriedigen, sondern in Jesus Christus gebe er sich selber hin, um die Menschen zu versöhnen. Liebe und Vergebung sei das Ziel.

In sehr subtiler Form sprach Pastorin Klassen darüber, wie jeder einzelne von uns heute über Tod und Auferstehung reden könne.

Die anschließende Diskussion war sehr lebendig und gab Gelegenheit, dieses zentrale Glaubenssthema aus der persönlichen Sicht des Einzelnen noch weiter zu vertiefen.

Pastor Behr schloss den Abend mit Gebet und Segen.

Rüdiger v. der Goltz

17. Mai 2021: Kirche im Gespräch – digital –

Rückblick auf den Gesprächsabend „Hilfe beim Sterben? Evangelische Kirchen und assistierter Suizid“ mit Lukas David Meyer



Ein weiterer Gesprächsabend fand am 17. Mai zum Thema „Hilfe beim Sterben? Evangelische Kirchen und assistierter Suizid“ statt. Eingeladen war der ev. Theologie Lukas David Meyer, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Ludwig-Maximilians-Universität München am Lehrstuhl für Ethik arbeitet.

Über 90 Minuten informierte und diskutierte Lukas David Meyer lebendig und kurzweilig mit den Teilnehmenden. Dabei ging es insbesondere um die Folgen des überraschenden Urteils des Bundesverfassungsgerichtes vom Februar 2020. Demnach ist das bisherige Verbot des assistierten Suizids verfassungswidrig. Zur Würde des Menschen gehöre, so das Bundesverfassungsgericht, auch

das Recht auf selbstbestimmtes Sterben, so dass eine neue gesetzliche Regelung über den assistierten Suizid zu treffen sei. Für die Kirchen und die diakonischen Einrichtungen stelle sich nun die Frage, ob es die Möglichkeiten eines assistierten Suizids auch in kirchlichen Einrichtungen wie etwa Krankenhäusern gebe sollte.

Lukas David Meyer stellte verschiedene Positionen evangelischer Theologinnen und Theologen vor und lud die Teilnehmenden zum Diskutieren ein. Viele waren bereit, ihre eigenen Erfahrungen und auch kritische Anfragen einzubringen. Gefragt nach seiner eigenen Position stellte Lukas Meyer klar, dass auch in Zukunft Kirchen natürlich dem Schutz von Leben verpflichtet seien. Ster-

bewilligen sollte aber in Respekt vor der Selbstbestimmung Beratung, Unterstützung und Begleitung entgegengebracht werden. Zudem sei es denkbar, dass auch Seelsorgende in Kommissionen beteiligt werden, in denen über den Wunsch von Sterbewilligen beraten werde. Bis ein neues Gesetz zum assistierten Suizid verabschiedet werde, werde die gesellschaftliche und kirchliche Debatte noch andauern. jpb





Weltgebetstag am 05.03.2021 in der Förderegion

Die Veranstalterinnen hatten in den Ruheforst im Quellental bei Glücksburg eingeladen. Am späten Nachmittag um 17:00 Uhr bei Sonnenschein und blauer Förde, beides schimmerte durch die Bäume am Andachtsplatz des Ruheforstes, kamen ca. 50 Personen dort mit Maske und Abstand zusammen.

Man spürte förmlich, dass der Wunsch nach Gemeinschaft ein großes Bedürfnis in dieser offiziell kontaktarmen Zeit war. Die Musik kam vom CD Player, die geografische Karte des im Mittelpunkt stehenden Landes Vanuatu mit seinen über 80 Inseln klebte zur Ansicht an einem Baumstamm. Das große Holzkreuz im Hintergrund und vorne auf dem „Altartisch“ ein großer Korb mit Frühblühern vermittelten den Andachtsraum. Leider konnten keine Bilder dieses Naturparadieses in der Südsee, welches gerne von Kreuzfahrtschiffen besucht wird, von seiner farnefrohen Natur und seinen Bewohner/innen gezeigt werden wie bei einem online Gottesdienst, den ich am folgenden Tag „besuchte“. Auch gab es keine landestypischen Speisen wie sonst. Aber jede@ angemeldete Teilnehmer/in bekam eine kleine Überraschungstasche mit Informationsmaterial für zuhause, inklusive Saat für Wildbienen

und Insektenblumen, und liebevoll bedruckt mit dem Emblem des WGTs. Im Material ist leider auch nachzulesen, dass dies „Paradies“ große Probleme mit Umweltschäden durch den Klimawandel, Verschmutzung der Meere, Artensterben (in den Nachrichten morgens wurde aktuell über die Bedrohung durch einen Tsunami berichtet) sowie Geschlechtergerechtigkeit hat (Ich schreibe gerade diesen Beitrag am Weltfrauentag). Aktueller kann es gar nicht sein! Trotzdem vertrauen die Frauen aus Vanuatu auf Gott bzw. ist ihr Motto: „Worauf bauen wir?“ Der Staat wurde erst 1980 nach britisch-französischer Kolonialherrschaft als Republik gegründet und in seiner Flagge steht: „In Godwe stand“- „Mit Gott bestehen wir“.

Wir sollten die Frauen von Vanuatu mit unserer Spende und Gebeten unterstützen.

Die Andacht gestalteten Regina Maack und Waltraud Unrau, an den Vorbereitungen waren natürlich weitere fleißige Helferinnen beteiligt.

Allen ein großer Dank für ihren Einsatz!

Gisela Walter

*o Jesus, sei mein Kanu, das mich über Wasser hält im Meer des Lebens.
Sei das Ruder, das mir hilft, den Kurs zu halten.
Sei mein Bootsausleger, der mich hält in stürmischen Zeiten der Versuchung.
Lass deinen Geist mein Segel sein, das mich täglich trägt.
Mach mich stark, damit ich sicher paddeln kann auf meiner Lebensreise.
Aus Vanuatu/ Ozeanien*

Jugend macht Kirche: Jugendwahlen 2021

Begeistert erzählen Lisa, Lasse, Julia und Sönke in dem Podcast der Jugendvertretung, wie sie Demokratie gestalten und erleben durften. Sie werden als Jugendvertreter*innen in der Kirche gehört und berichten von den Projekten, wie der Andacht im Kletterpark oder dem geplanten Estlandaustausch. Ein besonderes Erlebnis war, wie Tim, 18 Jahre alt, vor der Synode stand und ein Statement zur Populärmusik in der Kirche abgegeben hat. Demokratie lernen, Strukturen nutzen, Ideen der Jugend voranbringen und die Vernetzung der Jugendarbeit. Das alles gelingt unserer Jugendvertretung, trotz Pandemie. Jetzt endet die Legislaturperiode und viele der Jugendvertreter*innen brechen ins Studium auf. Die nächsten Jugendwahlen finden im September 2021 statt. Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren können im September auf digitale Wege ihre Jugendvertretung wählen. Die Jugendvertretung vertritt die Stimme der Jugendlichen unter anderem in der Synode und setzt sich für die Belange der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unserem Kirchenkreis ein.

Alle Jugendlichen, die zur Zeit in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit aktiv sind, sowie die letzten beiden Konfirmandenjahrgänge bekommen über ihre Kirchengemeinde vor Ort alle wichtigen Informationen zur Wahl. Auch Jugendliche, die zur Zeit nicht in der Jugendarbeit der Kirchengemeinde aktiv sind, können wählen. Auf der Homepage www.jugendmachtkirche.de befindet sich eine Wähler*innenliste, in denen sich Jugendliche eintragen können. Sie bekommen dann Unterlagen per Mail zugesandt. Ab dem 1. August können die Vorstellungsvideos

der Kandidatinnen und Kandidaten angesehen werden. Jugendliche, die selbst Interesse haben, zu kandidieren, sollten zwischen 14 und 25 Jahre alt, und Mitglied in einer evangelischen Kirchengemeinde im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg sein. Interessierte können sich bis zum 13. Juni im Jugendwerk bei Andrea Stoltenberg (E-Mail: stoltenberg.jugendwerk@kirche-sfl.de / Tel.: 0170 8839911) oder Michael Tolkmitt (E-Mail: tolkmitt.jugendwerk@kirche-sfl.de / Tel.: 015678 379552) melden.



Fahrradtour

Wie auch im vergangenen Jahr planen wir eine Fahrradtour in den ersten zwei Wochen der Sommerferien (vom 19.06.21 bis zum 29.06.21).

Auf der Tour werden wir voraussichtlich nach Fehmarn fahren. Die Tour besteht aus viel Spaß, lustigen Spielen und ganz vielen gemeinsamen Aktionen.

Da die Tour nicht nur für die Kikuyus alleine ist, sondern auch für alle anderen die Lust haben mitzufahren, können Sie/ihr gerne an unsere Email-Adresse (kikuyugluecksburg@gmail.com) schreiben, um sich schon mal vorzeitig auf eine Liste für die Anmeldungen zu setzen, da wir davon ausgehen, dass wir auf Grund von Corona eine begrenzte Teilnehmeranzahl haben müssen.

Natürlich können wir noch nicht zu 100 % garantieren, dass es so statt finden kann, wie es jetzt geplant wird, aber wir bleiben positiv und freuen uns auf euch und die Tour!

Das Fahrradtour-Planungs-Team



Frühlingsprojekt

Unser Frühjahrs-Projekt mit dem Thema „Verzicht und Zuversicht“ in Zusammenarbeit mit „Tierra Sagrada“ aus Marne ist weiterhin in vollem Gange.

Es wurden und werden Lied-Stimmen und Theaterszenen einzeln aufgenommen und zusammengetragen.

Zur Zeit üben wir das dritte Lied und feilen an der letzten Theaterszene. Der Zusammenschnitt dieser einzelnen Teile zu einem Film ist begonnen und geht gut voran.

Durch die Vielfältigkeit der Videos entsteht ein umfangreicher Einblick in verschiedene Lebensbereiche und wie diese Menschen die letzten Monate während Corona erlebt haben. Wir freuen uns, bald das fertige Projekt veröffentlichen zu können!

Henriette und Jette im Namen der Kikuyus :)




Monatsspruch Juli 2021

**Gott ist nicht ferne
von einem jedem unter uns.
Denn in ihm leben, weben und sind wir.**

Apostelgeschichte 17,27

Konfirmationstermine 2021

Die Konfirmanden der Jahrgänge 2020 und 2021 werden entgegen der Ankündigung im letzten Gemeindebrief in kleineren Gruppen und mehreren Gottesdienste konfirmiert. Die Symbole zeigen die Zugehörigkeit zu den Konfirmationsgruppen:

-  Kikuyu-Modell aus 2020
-  Freizeit-Modell aus 2020
-  Aktueller Jahrgang (2021)

SONNTAG, 18. APRIL, 10.00 UHR



SONNTAG, 25. APRIL, 10.00 UHR



SONNTAG, 9. MAI, 10.00 UHR



SAMSTAG, 12. JUNI, 10.00 UHR



SONNTAG, 13. JUNI, 10.00 UHR



SAMSTAG, 14. AUGUST, 10.00 UHR



SONNTAG, 15. AUGUST, 10.00 UHR



SAMSTAG, 21. AUGUST, 10.00 UHR



SONNTAG, 22. AUGUST, 10.00 UHR



Friedhofsprojekt der Grundschule

Kinder der Grundschule Glücksburg möchten sich nach den Sommerferien mit der Frage des Glaubens und der Frage des Abschiednehmens in einem Übergang von Leben und Tod beschäftigen. (in der Zeit, in der Halloween bei den Kindern Thema ist). Im Fach Religion werden zum Thema Parabeln und Gleichnisse gelesen. Die Künstlerin Ann Carolin Renninger wird mit den Kindern Bücher zum Thema herstellen.

Während der Forschertage auf den Friedhöfen der evangelischen Gemeinde Glücksburg und einer jüdischen Gemeinde Flensburg werden diese Bücher genutzt, um Beobachtungen einzutragen. Das Gebiet des Friedhofes wird erkundet.

Ann Carolin Renninger:

„Es wird z.B. in Zweiergruppen mit einer Stoppuhr gearbeitet, die zu einem bestimmten Moment piept - und genau in diesem Moment sind die Kinder aufgerufen, alles wahrzunehmen, was sie umgibt - mit allen Sinnen. Wir gehen auf die Suche nach Worten und nach Gegenständen, nach Besonderheiten.“

Des Weiteren wird unter Anleitung von Dr. Johanna Pareigis eine Karte des Friedhofes – im Sinne einer äußeren und inneren Standortsbestimmung - von jedem Kind unter den Aspekten gezeichnet:

Wo stehe ich? Was umgibt mich? Wie fühle ich mich an diesem Ort? Welche Bedeutung kann für mich dieser Friedhof als Aufenthaltsort haben? Die Leitfrage der For-

schungen in diesem Projekt wird sein: Was ist zu sehen – was ähnelt – was unterscheidet sich? Wie sind die typischen Rituale zum Thema Tod? Die Werte der Religionen sind wo ähnlich und wo nicht? Inwiefern ist das Begleiten durch Rituale und Symbole für Menschen und mich als Teilnehmer*in sinnbildend und heilend?

Die Rituale und religionsgebundenen Traditionen werden durch die Kirchenvertreter*innen der Gruppe erläutert. In der Mitte des Forscherheftes der Kinder werden sich die Beobachtungen zu beiden Religionen treffen und auf ihre inhaltliche Übereinstimmung oder Unterschiede untersucht und dargestellt.

Ausblick für weitere Projekte:

- Stolpersteine in Flensburg erforschen
- Feiertage der Religionen erforschen

Goldene Konfirmation

Nachdem die Feier der Goldenen Konfirmation im letzten Jahr abgesagt werden musste, ist nun ein neuer Termin festgelegt worden. Im nächsten Jahr, also 2022, wollen wir an dem Wochenende 10./11. September dieses Jubiläum feiern – und zwar für die Konfirmationsjahrgänge 1966 – 1972. Nähere Informationen werden zu gegebener Zeit folgen.

nos



Spiel für die Reise

Ihr sagt nacheinander jeder ein Wort. Aber jedes neue Wort muss mit dem Buchstaben des davor genannten Wortes anfangen. Also: Haus – Sonne – Esel – Lampe. Etwas schwieriger: Ihr nennt nur zusammengesetzte Wörter. Der nächste übernimmt den hinteren Teil des Wortes, das sein Vorgänger genannt hat, und bildet damit einen neuen Begriff. Also: Ausstiegsluke – Lukendeckel – Deckelkanne.

Bibelrätsel: Wer baute sich, seiner Familie und den Tieren ein Schiff, mit dem sie die Sintflut überlebten?



Sonnenkappe

Zeichne auf einen DIN A4-Karton einen Halbkreis und schneide ihn aus. Pieke in jede Ecke ein Loch und fädle ein schmales Gummiband hindurch. Probier aus, wie lang es sein muss, und knote es fest. Du kannst deine Sonnenkappe bemalen oder bekleben.



Sommermilch für vier Freunde

Schäle eine Banane, schneide sie klein und gib sie in einen Mixer. Wasche und zupfe 250 Gramm Erdbeeren, halbiere sie und gib sie zu den Bananen. Gieße den Saft einer halben Zitrone dazu. Püriere alles. Dann rühre einen halben Liter Milch und ein Päckchen Vanillezucker dazu.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: Noah



Spende Damengolf Windliesen

Der Förde-Golf-Club Glücksburg e.V. konnte in der Saison 2020 coronabedingt viele Aktivitäten nicht durchführen. So konnten auch die sog. Charity-Bunker, die bei Fehlschlägen mit Geldspenden bedacht werden, nicht gefüllt werden. In den letzten Jahren wurden diese Beträge unserem Hilfsfonds „Menschen in Not“ zur Verfügung gestellt. Nun wurden im Damengolf unter den „Windliesen“ aber Spenden in Höhe von € 530,- gesammelt. Das Ladies-Captain-Team Regine Sartorius, Britta Kielgast und Elisabeth Schröder haben das Geld Pastor Siemen persönlich übergeben. Pastor Siemen dankt im Namen des Kirchengemeinderates ganz herzlich und wünscht eine hoffentlich bessere Saison 2021 und vor allem ein schönes Spiel. nos



Das Waldmuseum

Nach wie vor bietet das Waldmuseum Glücksburg eine interessante Ausstellung über heimische Tiere und ihren Lebensraum Wald mit ausführlicher Beschreibung in deutscher und dänischer Sprache an. Zusätzlich wurde die Ausstellung um einen Uhu und einen Eisvogel bereichert. Auch kann es für Vorträge o.ä. nach vorheriger Absprache genutzt werden.

Waldmuseum Glücksburg
Holnisstraße 2

- Öffnungszeiten:
April – Oktober jeden Sa + So von
11:00 Uhr – 16:00 Uhr
- Eintritt frei!

Der Eintritt ist frei!
Eine Spende zum Erhalt ist willkommen!

Ansgarkreuz konnte Magdalena Meincke nicht mehr verliehen werden

Anfang letzten Jahres hatte der Kirchengemeinderat beschlossen, einen Antrag an den Kirchenkreisrat auf Verleihung des Ansgarkreuzes an Frau Magdalena Meincke zu stellen. Die Verleihung des Ansgarkreuzes geschieht im Gedenken an Ansgar von Bremen, der im 9. Jahrhundert als Erzbischof von Hamburg-Bremen in Norddeutschland und Skandinavien gewirkt hat und als „Apostel des Nordens“ erinnert wird. Das Ansgarkreuz ist ein Dankzeichen der Nordkirche, das Personen erhalten, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich verdient gemacht haben.

Mit folgender Ausführung wurde der Antrag an den Kirchenkreisrat gestellt:

„Frau Meincke gehört zu einer Gruppe von mehreren Frauen, von denen viele nicht mehr leben, die in den vergangenen Jahrzehnten das kirchliche Leben mit ihrem

Dienst begleitet und bereichert haben. Wann immer Veranstaltungen vorbereitet und begleitet werden mussten, waren sie zur Stelle – besonders wenn es um das kulinarische Wohl ging. So haben sie jeden Dienstag Kaffee und Kuchen für die Altnachmittage bereitet, gemeinsame Essen nach Gottesdiensten organisiert, Osterfrühstück veranstaltet und bei Konfirmanden- und Gemeindefreizeiten vor Ort die Mahlzeiten zubereitet. Diese Frauen waren vor allem im evangelischen Frauenkreis aktiv. Diesen Kreis gibt es mittlerweile nicht mehr, weil keine jüngeren Frauen nachgerückt sind und die Aktiven alters- und gesundheitsbedingt allmählich ausfielen. Frau Meincke wird am 6. Mai 2020 sage und schreibe 103 Jahre alt. Bis vor



wenigen Monaten wohnte sie noch eigenständig in einer Wohnung, mittlerweile ist sie zu einer Enkelin in das Haus gezogen. Der Kirchengemeinderat möchte Frau Meincke stellvertretend für alle diese Frauen ehren. Wir schlagen deshalb Frau Magdalena Meincke für die Verleihung des Ansgarkreuzes vor.“

Der Kirchenkreisrat hatte dem Antrag stattgegeben. Allerdings konnte die Verleihung aufgrund der Pandemie nicht verliehen werden. Nun ist Frau Meincke am 26. März dieses Jahres im Alter von 103 Jahren, wenige Wochen vor Vollendung des 104. Lebensjahres ganz friedlich eingeschlafen. 15 Monate lebte sie bei ihrer Enkelin, die sie sehr liebevoll und als Ärztin auch sehr kompetent betreut und gepflegt hat. Aber auch ohne die Verleihung des Ansgarkreuzes erinnern wir uns dankbar an Magdalena Meincke und vertrauen sie der Liebe Gottes an. nos



Gemeindebrief-Layout von Heft 16 bis Heft 47:

Dank an Alexandra Fröhling

In den letzten Ausgaben des Gemeindebriefes hat Bela Bergemann das Layout verantwortet. Zuvor hat Alexandra Fröhling es über viele Jahre gemacht – anfangs gemeinsam mit Friederike to Baben. An dieser Stelle sei Alexandra Fröhling ganz herzlich gedankt für ihren Einsatz. nos





Konfirmation 2021 – Feiern unter Corona-Bedingungen

In diesem Jahr werden in 9 Gottesdiensten 33 junge Menschen konfirmiert. Angesetzt waren 3 Konfirmationsgottesdienste – zwei, die aus dem letzten Jahr auf diesen Frühling verschoben wurden, und eine Konfirmation, die regulär anstand.

Aber auch ein Jahr nach dem Beginn der Pandemie konnten die Konfirmationen noch nicht wieder wie gewohnt stattfinden. In der Kirche dürfen sich nur 50 Personen zum Gottesdienst versammeln (unter Einhaltung der bekannten Abstands- und Hygieneregeln). Deshalb wurden die Konfirmandinnen und Konfirmanden auf mehrere Termine verteilt und die Anzahl der jeweiligen Gäste beschränkt. Im Freien hätten sich 100 Personen zum Gottesdienst versammeln können, aber die niedrigen Temperaturen ließen bislang keine Open-Air-Gottesdienste zu, wenn an den bisherigen Terminen auch jedes Mal die Sonne schien. Nach den ersten Konfirmationen hat sich aber gezeigt, dass diese auch unter Corona-Bedingungen feierlich und persönlich sein können. Es waren schöne und bewegende Gottesdienste, in denen jedem Jugendlichen der Segen Gottes zugesprochen wurde, der sie auf ihrem weiteren Lebens- und Glaubensweg bestärken wird. Nun hoffen wir, dass auch die weiteren Konfirmationen gelingen werden – vielleicht ja unter besseren Bedingungen. nos



